

Flotte Veteranen

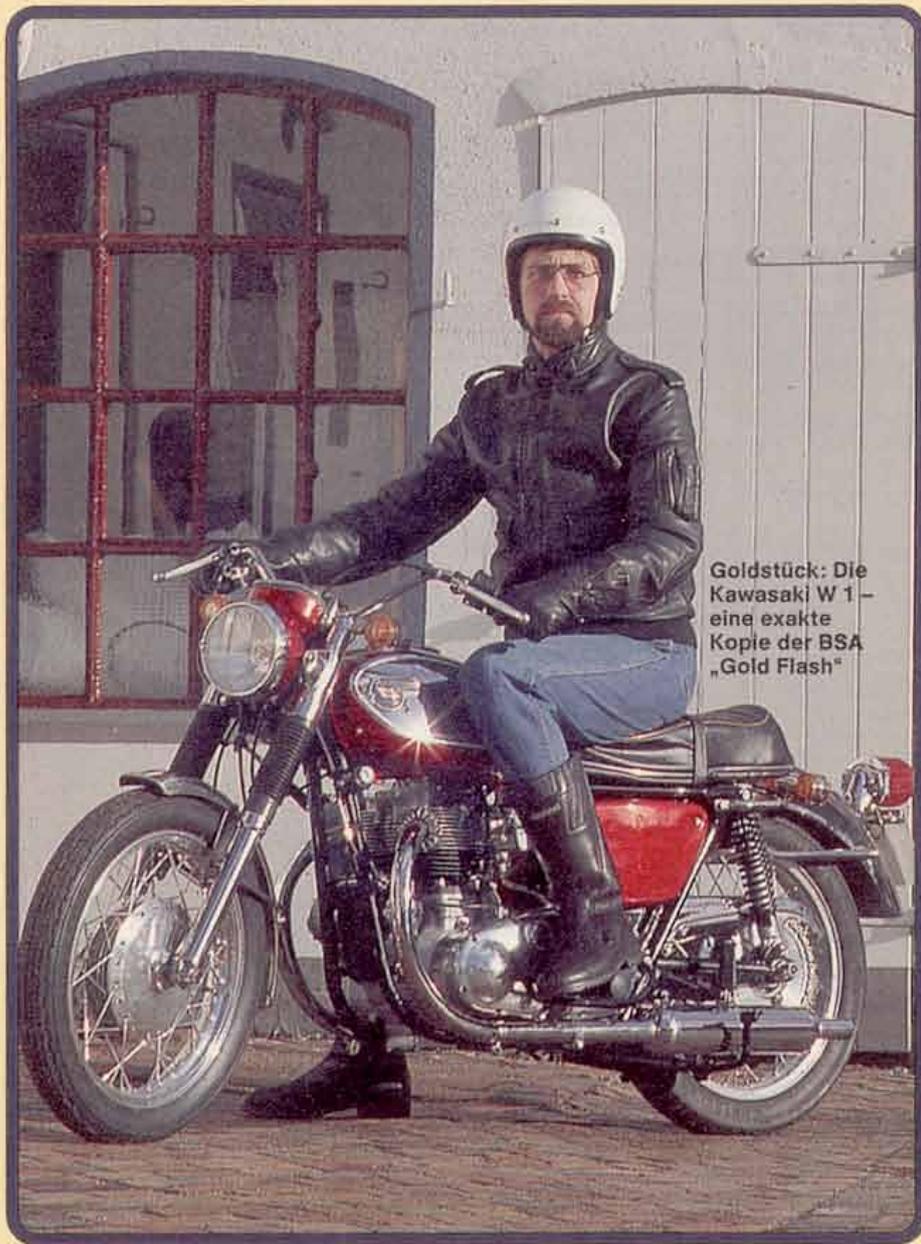
Ein Motorradhändler sammelt Japan-Oldies

Karsten Kracht, Motorradhändler im schleswig-holsteinischen Bönebüttel, hat ein ausgefallenes Hobby: Er sammelt Japan-Oldies. Geschäftsfreunde aus dem Land der aufgehenden Sonne und aus Kalifornien schicken ihm hin und wieder ein japanisches Zweirad aus den 60er Jahren. Das war die Zeit, als Honda, Yamaha und eine Anzahl heute nicht mehr existierender kleiner und mittlerer Unternehmen ihre ersten Gehversuche mit primitiven

Zweitaktern abgeschlossen hatten und, nach Höherem strebend, eifrig BMW, BSA und andere Leckerbissen europäischer Ingenieurskunst abkupferten.

Daß die Kopien schon damals den Originalen technisch in mancher Hinsicht voraus waren, zeigt Krachts Marusho-„BMW“: Sie hatte bereits 1967 einen E-Starter. Auch Meguro, 1964 von Kawasaki übernommen, kopierte: Die BSA A 10 mit 624 cm³ wurde originalgetreu und im Wortsinn bis auf die Schrauben nachgebaut – letztere nämlich bekamen metrische Gewinde. Als Polizeimotorräder waren die als Kawasaki W 1 und W 2 verkauften „Auswanderer wider Willen“ in Japan häufig anzutreffen.

Eine japanische Eigenkonstruktion stellt dagegen Krachts Honda-„Juno“-Roller mit vorn längs liegendem Zweizylinder-Boxer dar. Sogar Reifengigant Bridgestone baute bis 1968 Motorräder – unser Oldie-Fan restauriert gerade eine 50er Bridgestone mit gebläsegekühltem Zweitaktmotor. **Werner Enzmann**



Goldstück: Die Kawasaki W 1 – eine exakte Kopie der BSA „Gold Flash“



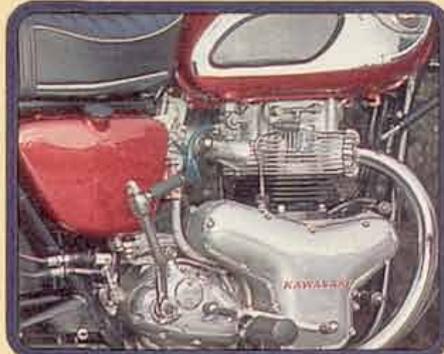
Boxer-Roller: Kein BMW-Erklönig, sondern die Honda „Juno“ von 1962



Optimismus: 200 km/h sind Illusion, ab 120 fallen die Plomben aus den Zähnen



Wiederaufbau: Karsten Kracht restauriert mit Vorliebe Japan-Oldies



Briten-Power, made in Japan: Bis auf die metrischen Schrauben original „BSA“

Fotos: Wolfgang Spankowski